Calwer Wochenblatt

№ 150. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 78. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Donnerstag, den 24. September 1903.

Abonnementspr. in d. Stadt pr. Vierteljj. Mk. 1.10 incl. Trägerl. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortsverkehr 1 Mk., f. d. sonst. Verkehr Mk. 1.10, Bestellgeld 20 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bitte um Gaben für die Gewitterbeschädigten des Landes.

Im Laufe dieses Sommers sind verschiedene Gegenden unseres Landes von schweren, verheerenden Ungewittern heimgesucht worden. Besonders empfindlich ist der Schaden, den der Hagel an Gebäuden, die alsbald wiederhergestellt werden mußten, und in den Weinbergen, die bei der Höhe der Prämien nicht versichert werden konnten, angerichtet hat.

Aus einer Reihe von Gemeinden sind bereits Gesuche um Unterstützung der Notleidenden an die Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins gerichtet worden. Auch sind ihr für diesen Zweck schon einzelne Gaben zugekommen. Im Blick auf das große Bedürfnis glaubt sie aber an die oft bewährte Wohltätigkeit teilnehmender Menschenfreunde in Stadt und Land mit der Bitte um Gaben zugunsten der bedürftigen Gewitterbeschädigten unseres Landes auch öffentlich sich wenden zu sollen.

Gaben werden entgegengenommen vom „Kassenamt der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins", Königstr. 74, Gebäude im Hofe der ehemaligen Legionskaserne.

Stuttgart, den 9. September 1903.

Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins.
Moser.

Die gemeinsch. Aemter

werden ersucht, die eingehenden Gaben der Amtspflege zu übergeben.

Calw, den 21. September 1903.

K. gem. Oberamt.
Voelter. Roos.

In **Hirschlanden**, OA. Leonberg ist die **Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.**

Calw, 23. Sept. 1903.

K. Oberamt.
J. V.: Fahr, stv. Amtm.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 23. Sept. Im Hopfenhandel ist eine Stockung eingetreten. Während in voriger Woche für den Ztr. bis zu 170 M. in den Gäuorten, wie in Merklingen und Weilderstadt, bezahlt wurde, werden jetzt von den Unterhändlern nur noch 150 M. geboten. In Möttlingen wurde der meiste Vorrat zu 165 M. pr. Ztr. verkauft; in Stammheim erzielten die Produzenten 145 M. aus dem Ztr. Ob die Stockung nur vorübergehend sein wird, wird sich sofort nach den jüdischen Feiertagen zeigen. Es ist möglich, daß die Preise, wenn die jüdischen Händler wieder erscheinen, weiter in die Höhe gehen, es kann aber auch eine bleibende Abschwächung im Preise eintreten. Beim Hopfenhandel gilt jedes Jahr das bekannte Wort: „Der Hopf ist ein Tropf!"

Z Deckenpfronn, 20. Sept. Heute nachmittag 2 Uhr fand in der hiesigen Kirche das Gäu-Missionsfest statt. Im Anschluß an Ps. 118, 15. f. begrüßte Pfarrer Daur von hier die zahlreich erschienen Missionsfreunde aus nah und fern mit frohbewegten Worten, sie einladend, teilzunehmen an der aus dem Textwort sprechenden Festes- und Siegesfreude, wozu ja gerade ein Missionsfest in Anbetracht der vielen und großen Siege auffordere, welche die Sache des Wortes Gottes in aller Welt einst und jetzt feierte und — das dürfen die Missionsfreunde glauben und versichert sein — auch in der Zukunft feiern werde. Als zweiter Redner trat Missionar Eisfelder aus Indien auf. Er legte seinen interessanten Ausführungen 1. Sam. 11, 1—11, zu Grunde und betonte, daß zu einem ganzen Sieg des Christentums über den ihm im Heidentum und in der Christenheit selbst entgegengetretenden Unglauben eine heilige, allgemeine Begeisterung für die Mission und ein ungeschwächter Fleiß nicht allein im Geben und Sammeln, sondern auch im Beten für das Missionswerk durchaus notwendig sei. Dankbar wurden von der andächtigen Versammlung die in seinen Vortrag eingeflochtenen Mitteilungen aus den reichen Erfahrungen seiner 21jährigen Missionstätigkeit unter den Hindus entgegengenommen, und die besten Wünsche begleiten ihn auf seiner dritten Reise, die er nächsten Samstag nach Indien anzutreten gedenkt. Der dritte Redner, Hr. Dekan a. D. Wurm aus Calw, sprach über Joh. 17, 18—23 und zeigte an der Hand des Bibelwortes in herzlichen, eindringenden Worten, wie es durchaus nötig sei zum Gelingen des Missionswerkes, daß jeder Christ in der Heimat sich selbst heilige und zum Opfer für die Mission drangebe, so wie es die Gründer unserer Missionsgesellschaften getan, die, ohne Aussicht auf Staatsbeiträge ꝛc., nur im Vertrauen auf die unverminderte, freiwillige Betätigung der Liebe der Glaubensgenossen, das große Werk begonnen und durchgeführt haben. Denn nur aus dem neuen Leben aus Gott erwachse die Freudigkeit zur Mission, die aber in der Einigkeit des Geistes von allen getrieben werden müsse, wenn anders sie zum Siege geführt werden soll. Ihm, dem greisen Redner und seinen beiden Vorrednern ist der Dank der Missionsfreunde für die erhebenden Vorträge sicher.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Nach zwanzig Jahren.

(Clarissa.)

Roman von O. Elster.

(Fortsetzung.)

Eine Weile ritten die Offiziere, mit ihren eigenen Gedanken beschäftigt, schweigend dahin. Dann hub der General wieder an: „Vermagst du dich deines Vaters noch zu entsinnen, Konrad?"

„Gewiß, Onkel. Sein Bild steht mir noch deutlich vor Augen."

„Du warst neun Jahre alt, als er vor dem Feinde fiel. Jetzt bist du fast dreißig Jahre — wie die Zeit vergeht."

„Auch des Onkels Martens entsinne ich mich noch. Er und der Vater waren ja unzertrennliche Freunde."

„Und ich war der dritte im Bunde. Martens war der älteste von uns. Eine glänzende Laufbahn stand ihm offen, er war ein Kavalier vom Scheitel bis zur Sohle, ein genialer Soldat, der bereits 1864 und 1866 sich ausgezeichnet hatte. Er hatte bereits die Kriegsakademie besucht, war zum großen Generalstab kommandiert und erhielt beim Ausbruch des Kriegs ein Bataillon, obgleich er erst Hauptmann war. Ich bin sicher, er wäre jetzt schon Divisionskommandeur!"

„Lebte nicht bei dir eine Tochter des Hauptmanns Martens, Onkel?"

„Gewiß! Du mußt dich Gretens noch erinnern. Martens hinterließ kein Vermögen. Sein Tod warf seine Gattin auf ein langes Krankenlager, von dem sie sich zerrütteten Geistes erhob. Sie mußte einer Anstalt übergeben werden, ihre Pension ging für den Aufenthalt in jener Anstalt drauf, für die zehnjährige Grete blieb so gut wie nichts übrig. Da nahm ich sie und dich, die ihr ja beide euren Vater verloren hattet, in mein Haus. Du mußt dich des schönen blonden Kindes noch entsinnen. Drei oder vier Jahre lebte sie in meinem Hause, dann nahm sie ein Verwandter zu sich."

„Ja, Onkel. Ich entsinne mich ihrer. Hast Du sie später denn niemals wieder gesehen?"

„Niemals. Eines Tages ließ sich ein Herr bei mir melden. Er stellte sich mir als der Bruder der Frau Martens vor, der in die Revolutionsbewegung von 1848 verwickelt, nach der Niederwerfung der Revolution nach Amerika entflohen war. Er hatte sich mit der Heirat seiner Schwester mit einem preußischen Offizier niemals ausgesöhnt; er war ein starrköpfiger Republikaner geblieben und erst die gewaltigen Ereignisse von 1870 versöhnten ihn einigermaßen mit seinem alten Vaterlande. Aber er wollte doch nicht in Deutschland bleiben; er hatte drüben ein blühendes Geschäft, er war ein reicher Mann geworden. Er versprach, für Grete Martens sorgen zu wollen und nahm sie mit sich. Ich erhielt noch einige Briefe von dem Kinde, dann habe ich nichts mehr von ihm gehört. Sie wird sich wohl drüben in Amerika verheiratet haben."

„Nein, Onkel," rief Konrad lebhaft, „sie hat sich nicht verheiratet, ich habe sie wiedergesehen . . ."

„Ich glaube gar," lachte der General, „du hast Grete Martens wiedergesehen?"

„Ich täusche mich nicht. Auf dem letzten Konzert auf der Esplanade war es. Ein alter Herr — ein Franzose — und eine junge Dame fielen mir durch ihre markanten Erscheinungen auf; ich beobachtete sie eine Weile; da trat eine andere Dame, vielleicht dreißig Jahre alt, hoch und kräftig gewachsen, mit blauen Augen und blondem Haar, an der Hand ein Kind führend, hinzu. Aus einzelnen Worten, die ich hörte, mußte ich schließen, daß die blonde Dame die Erzieherin des Kindes war. Die Dame kam mir sofort bekannt vor. Ich wußte nur nicht,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Sindelfingen, 21. Sept. Der heutige Viehmarkt war schlecht befahren, jedenfalls zum großen Teil in Folge der eingetretenen warmen Witterung, die manchen Marktbesucher durch Feldgeschäfte verhindert hat. Es waren nur 40 Stück Großvieh angeboten, welche aber durchaus zu hohen Preisen gehandelt wurden. Dagegen war der Schweinemarkt lebhafter und kostete ein Paar Milchschweine 18—40 M. Läufer 38—80 M. Die Stadtgemeinde Sindelfingen hat heute nachm. einen zur Zucht nicht mehr tauglichen 21 Ztr. schweren Farren um 753 M. und 5 M. Tinkgeld an einen auswärtigen Händler verkauft.

Stuttgart, 21. Sept. Um den Flugversuch des Elektrotechnikers Leitz sich anzusehen, hatten sich gestern nachmittag Tausende auf der Werahöhe eingefunden; die Geduld der Zuschauer wurde aber auf eine harte Probe gestellt. Nachdem Leitz sehr umständliche Vorbereitungen getroffen hatte, wobei es mittlerweile dunkel geworden war, erschien der kühne Luftschiffer in einem roten Trikot, aber nicht um zu fliegen, sondern um eine Rede zu halten, in welcher er erklärte, daß er wegen der Windverhältnisse nicht fliegen könne. Man kann sich denken, daß es keine schmeichelhaften Bemerkungen waren, die Leitz zu hören bekam und als er dann noch an den Geldbeutel des Publikums appellierte, indem er eine Tellersammlung in Aussicht stellte, erscholl allgemeines Hohngelächter. Der Wirt auf der Werahöhe hatte bei der Veranstaltung ein gutes Geschäft gemacht.

Untertürkheim, 21. Sept. Der großartige Neubau der Daimler-Motorengesellschaft Cannstatt ist hier nun soweit fertiggestellt, daß von heute an die Schmiede mit etwa 80 Arbeitern in Betrieb genommen wird. Die Einrichtung der Schmiede ist nach neuestem amerikanischem System getroffen. Auch der übrige Teil der Fabrik soll noch in diesem Spätjahr in Betrieb kommen, so daß hier zunächst etwa 800 Arbeiter in Tätigkeit kommen werden, während ein Teil des Betriebs in Cannstatt fortgesetzt wird. Die hiesige Fabrik hat Anschlußgeleise zur Hauptbahn.

Tübingen. Der 16 Jahre alte Christian Friedrich Hamann aus Schönbronn, OA. Nagold, welcher am 13. Mai d. J. seinen vier Jahre alten Neffen durch sechsundvierzig Messerstiche in das Gesicht, den Kopf und den Leib getötet und wie sich im Lauf der Untersuchung ergab, schon im strafunmündigen Alter von neun Jahren ein anderes Kind ertränkt hat, ist nach längerer Beobachtung in der hiesigen Irrenklinik für krankhaft schwachsinnig und wegen besonderer Gemeingefährlichkeit für dauernd einweisungsbedürftig erklärt worden. Derselbe wurde dem K. Oberamt Nagold behufs Verwahrung in einer geschlossenen Anstalt zugeliefert.

Aalen, 21. Sept. In der vergangenen Nacht 12½ Uhr war eine prächtige Himmelserscheinung zu beobachten. Ein glänzendes Meteor von bedeutender Größe erschien am östlichen Himmel, für einen Augenblick fast Tageshelligkeit verbreitend. Bis man seine Augen erhob, um nach der Ursache der ungewöhnlichen Helligkeit zu forschen, sah man nur eben noch, wie die Feuerkugel nahe dem Zenith platzte und sich in unzählige Funken aufzulösen schien. Diese bildeten einen glänzenden Schweif, ähnlich dem eines Kometen, der aber auch bald verblaßte. Die ganze Erscheinung dauerte nur wenige Sekunden.

Waldsee, 18. Sept. Die heute vorgenommene gerichtliche Sektion des im Furtmühleweiher bei Roßberg gefundenen Knaben im Alter von etwa 1½ Jahren ergab, daß derselbe lebend ins Wasser kam und ertrunken ist; die an der Leiche vorgefundenen Verletzungen rühren von den schweren Steinen her, die in das sackartig zusammengebundene Kleidchen eingelegt waren. Nach den Angaben mehrerer Personen in Roßberg und Umgebung, die das Kind am 5. und 6. September noch lebend sahen, gehört es einem im Umherziehen mit Schirmen handelnden Ehepaar, das schon seit einigen Jahren in die Gegend kommt. Dasselbe zog, solange der Knabe noch lebte, mit 3 Kindern umher, einem etwa 5 bis 6 Jahre alten Mädchen, einem etwa 3 bis 4 Jahre alten, Mädchenkleider tragenden Knaben und dem nun ertrunkenen Knaben, der in einem niederen, gelbangestrichenen Leiterwagen mitgeführt wurde. Dieser Knabe sah gesund und voll im Gesicht aus und war gut gekleidet. Hoffentlich gelingt es bald, diesem Elternpaar auf die Spur zu kommen.

Brötzingen, 21. Sept. Heute morgen gegen 5 Uhr wurde Uhrenmacher Heinz hier durch ein Geräusch in seinem Laden geweckt. Er stand auf und begab sich in denselben, wo er sah, daß eingebrochen war und daß verschiedene Wertgegenstände entwendet wurden. Der Dieb, welcher in das Schaufenster ein Loch geschlagen hatte, sprang davon als er merkte, daß der Eigentümer wach geworden war. Der Schaden beträgt 4—500 Mark. In der Dunkelheit entkam der etwa 35 Jahre alte Verbrecher. Hoffentlich wird derselbe dingfest gemacht.

Berlin, 21. Sept. Nach einem Telegramm des „Berliner Tageblatt" aus Hamburg wurde gestern Nachmittag 6 Uhr dort ein deutlicher wenn auch nur schwacher senkrechter Erdstoß verspürt, dem kurz darauf ein sehr schwaches Erschüttern folgte. Das gleichzeitige starke Erdbeben in Oestergoetland dürfte seine Zone bis hierher erstreckt haben.

Berlin, 21. Sept. Aus der Zwangshaft ist der im Zeugniszwangsverfahren vor 14 Tagen inhaftirte Berichterstatter des Vorwärts, Rehbein, gestern Nachmittag auf höhere Ordre entlassen worden.

Berlin, 21. Sept. Nach einer Essener Meldung ist die einer holländischen Gesellschaft gehörige große Oelfabrik in Ruhrort vollständig niedergebrannt. Der Schaden wird auf eine Million M. geschätzt.

Berlin, 22. Sept. Aus Sofia werden neuerdings wieder haarsträubende Einzelheiten über das Treiben der türkischen Truppen in Macedonien berichtet. Die Mehrzahl der Dörfer wurde dem „Lokal-Anzeiger" zufolge angezündet und hunderte von friedlichen Einwohnern niedergemcht. In einem Dorfe wurden 45 Männer aneinander gekettet und vor den Augen der Frauen niedergemacht. In verschiedenen Dörfern kam eine große Anzahl der Bewohner in den Flammen um. 280 Personen sind auf der Flucht nach Bulgarien niedergemetzelt worden.

Berlin, 22. Sept. Der Lokal-Anzeiger meldet aus Constantinopel: Von offiziöser Seite wird hier die Mobilmachung von 30 bulgarischen Reserve-Bataillonen bestätigt. Türkischerseits erfolgte der Befehl zur Mobilisirung aller noch verfügbaren Redif-Bataillone. Man hält hier den Krieg mit Bulgarien für unvermeidlich. Einer der ersten türkischen Staatsmänner erklärte heute den Krieg für die einzige Lösung der unhaltbaren Situation.

Berlin, 22. Sept. Nach einer Meldung aus Danzig ging die gestern in Anwesenheit des Kaisers vorgenommene Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmals von herrlichstem Wetter begünstigt vor sich. Der Kaiser traf kurz vor 5 Uhr ein und ritt an der Spitze einer Schwadron Husaren nach dem Denkmalsplatz, wo eine Ehrenkompagnie des 1. Grenadierregiments und die Leibhusarenbrigade Aufstellung genommen hatten. Der Vorsitzende des westpreußischen Provinzial-Landtages hielt eine Ansprache an den Kaiser, nach welcher die Hülle des Denkmals fiel. Oberbürgermeister Ehlers übernahm das Denkmal und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Vom Festplatz begab sich der Monarch zum Generalkommando und nahm vor dem Kommandanturgebäude die Huldigung der Vertreter der Arbeiterschaft aus den Danziger Staatswerkstätten entgegen. Der Kaiser erwiderte auf die Ansprache des Arbeiterführers in längerer Rede. Hierauf begab sich der Kaiser nach Langfuhr, wo er gegen 8 Uhr Abends eintraf und durch das Offizier-Corps empfangen wurde. Nach dem Diner reiste der Kaiser um 10 Uhr 20 nach Rominten weiter.

(Vom Sozialdemokr. Parteitag:) Der Antrag Bebel und Genossen, welcher in namentlicher Abstimmung mit 288 gegen 11 Stimmen zur Annahme gelangte, hat folgende Fassung:

„Der Parteitag fordert, daß die Fraktion zwar ihren Anspruch geltend macht, die Stelle des ersten Vizepräsidenten und eines Schriftführers im Reichstag durch Kandidaten aus ihrer Mitte zu besetzen, daß sie es aber ablehnt, höfische Verpflichtungen zu übernehmen, die nicht durch die Reichsverfassung oder die Geschäftsordnung des Reichstags begründet sind. Der Parteitag verurteilt auf das Entschiedenste die revisionistischen Bestrebungen, unsere bisher bewährte und sieggekrönte, auf dem Klassenkampf beruhende Taktik in dem Sinn zu ändern, daß an Stelle der

---

wo ich sie gesehen. Jetzt aber weiß ich, daß es Grete Martens ist. Die Aehnlichkeit ist unverkennbar!"

„Wie sollte Grete Martens als Erzieherin in eine französische Familie kommen? Ihr Oheim war reich, er lebte in Amerika, in Baltimore, wenn ich nicht irre. Eine flüchtige Aehnlichkeit wird dich getäuscht haben, mein Junge."

„Wir werden ja sehen, Onkel. Wenn jene Familie, in deren Dienst sich die Dame befindet, hier in Metz oder der Umgegend wohnt, werden wir sie ja noch öfter sehen. Dann sollst du selbst urteilen! Ich glaube meiner Sache ganz sicher zu sein."

„Wenn es der Fall sein sollte, dann begreife ich nicht, wie Grete Martens in solch abhängige Stellung gekommen ist. Aber sieh, da ist Schloß Ladonchamps!"

Man hatte mittlerweile die Moselebene erreicht, welche durch die große breite Straße und die Eisenbahn nach Dietenhofen durchschnitten wird. Die roten Dächer der Dörfer und einzelnen Gehöften lugten freundlich aus den grünen Gärten hervor. Wogende Kornfelder zogen sich bis an das Ufer der breit dahinflutenden grünen Mosel, an dessen jenseitigem Strand sich die Berge wieder schroff emportürmten. Die Sonne blitzte in den Fenstern des jenseits der Mosel auf hoher felsiger Kuppe liegenden Forts St. Julien und ruhte mit flimmerndem Glanz auf der alten Kathedrale von Metz, die inmitten des schwärzlichen Häusergewirrs ernst und mahnend zum wolkenlosen blauen Himmel emporragte.

Am Fuße der diesseitigen Berge, nahe der großen Straße und hinausschauend in die lachende Landschaft der Mosel erhob sich inmitten eines weitläufigen alten Parkes ein großes, im Rokokostil gehaltenes Schloß. Ein hohes Eisengitter umgab den Park; aber wenn auch das Haupttor geschlossen war, so stand doch eine kleine Nebenpforte offen.

„Das ist Ladonchamps! In diesem Park haben wir deinen Vater und Hauptmann Martens zur letzten Ruhe bestattet. So viel ich weiß, lebt der Besitzer des Schlosses in Paris; es wird deshalb wohl gestattet sein, daß wir eintreten."

Der General winkte die Ordonnanz heran, der man die Pferde mit der Weisung übergab, an diesem Ausgange zu warten.

Dann betraten der General und sein Neffe den schattigen Park, durch den ein sauber gehaltener Kiesweg zu dem Säulenportal des Schlosses führte.

III.

Nach kurzer Zeit bog der General von dem Hauptwege ab und verfolgte einen Seitenpfad, der tiefer in den Park hineinführte.

„In jenem kleinen Gehölz," wandte er sich an seinen Neffen, „müssen, meiner Erinnerung nach, die Gräber liegen."

„Ein herrlicher Platz," entgegnete Konrad, mit wehmütigem Interesse den Cypressenhain betrachtend.

„Es befinden sich noch mehrere Gräber in dem Wäldchen. Ich entsinne mich, daß wir auch einen französischen Offizier dort zur letzten Ruhe bestatteten. Er lag mit deinem Vater auf einem Zimmer; sie hatten in den letzten Stunden ihres Lebens Freundschaft geschlossen; sie starben fast in derselben Stunde. — Es sind doch traurige Erinnerungen."

„He — Holla! Was macht Ihr da?" erscholl in diesem Augenblick eine laute Stimme.

Die beiden Offiziere erblickten einen Gärtner, der nicht weit von ihnen mit dem Aufbinden von Rosen beschäftigt war.

„Guten Tag, mein Freund," erwiderte der General. „Wir bitten um Entschuldigung, daß wir ohne Erlaubnis hier eingedrungen sind. Wir suchten nach dem Grabe eines Freundes."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Eroberung der politischen Macht durch Ueberwindung unserer Gegner eine Politik des Entgegenkommens an die bestehende Ordnung der Dinge tritt. Die Folge einer derartigen revisionistischen Taktik wäre, daß aus einer Partei, die auf die möglichst rasche Umwandlung der bestehenden bürgerlichen in die sozialistische Gesellschaftsordnung hinarbeitet, also im besten Sinn des Wortes revolutionär ist, eine Partei tritt, die sich mit der Reformierung der bürgerlichen Gesellschaft begnügt. Daher ist der Parteitag im Gegensatz zu den in der Partei vorhandenen revisionistischen Bestrebungen der Ansicht, daß die Klassengegensätze sich nicht abschwächen, sondern stetig verschärfen und erklärt: 1. daß die Partei die Verantwortung ablehnt für die auf der kapitalistischen Produktionsweise beruhenden politischen und wirtschaftlichen Zustände, daß sie deshalb jede Bewilligung von Mitteln verweigert, welche geeignet sind, die herrschenden Klassen an der Regierung zu erhalten; 2. daß sie deshalb, gemäß der Resolution Kautskys auf dem Internationalen Kongreß zu Paris 1900, einen Anteil an der Regierungsgewalt innerhalb der bürgerlichen Gesellschaft nicht erstreben kann. Der Parteitag verurteilt ferner jedes Bestreben, die vorhandenen, stets wachsenden Klassengegensätze zu vertuschen, um eine Anlehnung an bürgerliche Parteien zu erleichtern. Der Parteitag erwartet, daß die Fraktion die größere Macht, die sie durch die vermehrte Zahl ihrer Mitglieder wie durch die gewaltige Zunahme der hinter ihr stehenden Wählermassen erlangt, geltend macht, die Stelle des ersten Vizepräsidenten und eines Schriftführers im Reichstage durch Kandidaten aus ihrer Mitte zu besetzen, daß sie es aber ablehnt, höfische Verpflichtungen zu übernehmen oder sich irgend welchen Bedingungen zu unterwerfen, sondern entsprechend den Grundsätzen unseres Programms, ihre größere Macht dazu benutzt, die Interessen der Arbeiterklasse, die Erweiterung und Sicherung der politischen Freiheit und dergleichen Rechte für alle aufs kraftvollste und nachdrücklichste wahrzunehmen und den Kampf wider Militarismus und Marinismus, wider Kolonial- und Weltmachtspolitik, wider Unrecht, Unterdrückung und Ausbeutung in jeglicher Gestalt noch energischer zu führen, als es ihr bisher möglich gewesen ist, und für den Ausbau der Sozialgesetzgebung und die Erfüllung der politischen und kulturellen Aufgaben der Arbeiterklasse energisch zu wirken.

Paris, 21. Sept. Eugènie Fougére, eine trotz ihrer 40 Jahre noch immer wegen ihrer Schönheit und Eleganz bewunderte Tingeltangelsängerin, ist, nach der Köln. Ztg., in der Nacht zum Sonntag in ihrem Landhaus bei Aix-les-Bains ermordet worden. Auch ihre Kammerfrau fand man erdrosselt vor, während das Dienstmädchen, das die Mörder gleichfalls getötet zu haben wähnten, noch am Leben ist. Die Juwelen der Fougere im Wert von 200 000 Frs. sind verschwunden.

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

Aufgebot.

Der Schullehrer **Jakob Rupp** in Geradstetten hat den Antrag auf Todeserklärung des

Johannes Krauß, geboren den 23. März 1864

in Althengstett, Sohn der am 13. März 1903 für tot erklärten Johanna Friederike, geb. Krauß, nachmal. Ehefrau des Johann Christian Rupp, Taglöhners, im Jahre 1869 mit seiner Mutter von Althengstett aus nach Amerika gereist und seither verschollen, gestellt.

Dieser Antrag ist für zulässig erklärt und Aufgebotstermin vor dem Amtsgericht hier auf

Freitag, den 22. April 1904, nachmittags 3 Uhr,

anberaumt worden.

Es ergeht nun die Aufforderung an den Verschollenen, spätestens im Aufgebotstermin sich zu melden, widrigenfalls seine Todeserklärung erfolgen wird.

Zugleich werden alle Personen, welche über Leben oder Tod des Verschollenen Auskunft zu erteilen vermögen, aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermin dem Gericht Anzeige zu machen.

Den 19. September 1903.

Oberamtsrichter Fischer.

K. Amtsgericht Calw.

In das Güterrechtsregister wurde am 21. d. M. eingetragen:

Seite 11: John Henry Frey, Kaufmann und Bertha Frey geb. Talbot in Teinach.

Durch Ehevertrag vom 27. August 1903 haben die Ehegatten Gütertrennung im Sinne der §§ 1426/31 B.-G.-B. vereinbart.

Seite 12: Friedrich Lechler, Bierbrauer und Friederike Wilhelmine Lechler, geb. Flachsmann in Liebenzell.

Durch Ehevertrag vom 26. August 1903 haben die Ehegatten die früher bestandene landrechtliche Errungenschaftsgesellschaft aufgehoben und Gütertrennung im Sinne der §§ 1426/31 B.-G.-B. vereinbart.

Den 22. September 1903.

Oberamtsrichter Fischer.

Bezirkskrankenkasse Calw.

Die **Arbeitgeber** werden daran erinnert, daß verspätete Anmeldungen von Arbeitern (spätestens am 3. Tage nach dem Beginn der Beschäftigung) strafbar sind und überdies im Krankheitsfalle zum Ersatz sämtlicher Kosten an die Kasse verpflichten. Ebenso sind verspätete Abmeldungen neben der Verpflichtung zur Fortzahlung der Beiträge mit Strafe bedroht.

Die **Kassenmitglieder** und deren Angehörige werden darauf aufmerksam gemacht, daß Erkrankungen und Wiedergenesungen je innerhalb 3 Tagen bei der Ortsbehörde oder der Hauptkasse anzumelden sind; Unterlassungen müssen aus Kontrolle-Rücksichten von der Kasse mit Ordnungsstrafen geahndet werden.

Die Kassenverwaltung.

Fischwasser-Verpachtung.

Das der Stadt Calw gehörige Fischwasser in der Nagold kommt am

Montag, den 28. September 1903, vormitt. 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus auf 10 Jahre im öffentlichen Aufstreich zur Verpachtung und zwar in zwei Teilen:

1) von der Hirsauer Markungsgrenze bis zur Floßfalle der Firma Zoeppritz, Wagner und Cie. in der Bischofstraße,
2) von da an flußaufwärts bis zur Grenze bei Tanneneck.

Calw, 22. Sept. 1903.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Calw.

Die Urliste

für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen ist vom **24. September 1903** an eine Woche lang auf dem Rathaus zu jedermanns Einsicht aufgelegt. Einsprachen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit dieser Liste können während dieser Frist schriftlich oder zu Protokoll des Stadtschultheißenamts erhoben werden.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Calw.

Verpachtung.

Am nächsten **Montag, den 28. Septbr., d. J., vormittags 10½ Uhr,** wird auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich **auf 9 Jahre** verpachtet:

a) 88 ar 77 qm Wiese mit Bäumen an der Altburger Straße, das früher Kannenwirt Frohnmeyer'sche Grundstück,

b) 28 ar Wiese mit Bäumen am Schloßberg zwischen der Altburger Straße und der Weidensteige.

Stadtpflege.
Schütz.

Vor einigen Jahren ging eine **Broche** (herzförmig) mit schwarzen Steinen in Gold gefaßt

verloren.

Entweder verlor sie der Eigentümer auf dem Wege nach Calw oder in Hirsau.

Sollte der Finder noch im Besitze derselben sein, wird gebeten, gegen Belohnung von 20 *M.* dieselbe bei der Expedition ds. Bl. abzugeben.

Danksagung.



Für die liebevollen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die wir während der langen Krankheit unseres innig geliebten Gatten und Vaters

Jakob Schlatterer, Schneidermstr.,

erfahren durften, sowie den Herren Ehrenträgern, der zahlreichen Begleitung und den vielen Blumenspenden sagen wir unsern herzlichen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen
die trauernde Gattin:
Clementine Schlatterer.

Ostelsheim, 20. Sept. 1903.

Danksagung.



Für die vielen Beweise inniger Teilnahme während der Krankheit unserer lieben, treubesorgten Mutter

Marie Hirth geb. Ebner,
Schullehrers Wwe.,

sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Calw.

Zu unserer am **Samstag, den 26. ds. Mts.,** im „Badischen Hof" stattfindenden

Hochzeitsfeier

beehren wir uns Freunde und Bekannte ergebenst einzuladen.

Fried. Wemlinger, Karlsruhe-Bruchsal.
Maria Rüdinger, Calw.

Es wird gebeten, dieses statt jeder besonderen Einladung entgegen nehmen zu wollen.



Tanz-Unterricht,

verbunden mit Anstandslehre.

Bei genügender Beteiligung gebe ich bis Ende Oktober wieder einen Tanzkurs. Anmeldungen können auf der Redaktion und bei Fräul. Haydt, Bierbrauerei, gemacht werden; ich komme bis Mitte Oktober selbst nach dort.

Achtungsvoll
Bernhardy,
akademisch gebildeter Tanzlehrer,
diplomiert Frankfurt a. M.

Gegenwärtig in Rorschach, Ueberlingen, Radolfzell. Lokal wird nach Wunsch gewählt. **Kurs Mk. 15.—.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Bez.-Bienenzüchter-Verein Calw.



Am **Sonntag, 27. Sept., nachm. 2½ Uhr,** findet in **Möttlingen** im Gasthaus zum „Ochsen" die

Herbstversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Referat von Hrn. Lehrer Mäckle über die Landesausstellung in Tuttlingen.
2. Vortrag von Hrn. Lehrer Häcker über Umweiselung und Weiselzucht;
3. Einkassierung der Mitgliederbeiträge.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

der Vorstand.

Hirsau.

Meiner geehrten Kundschaft von hier und Umgebung mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich von heute ab neben meinem **Kalbs- und Schweinefleisch** auch

Rindfleisch

ausbaue.

Unter Zusicherung guter und billiger Bedienung bitte ich um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Ad. Ziegler z. Kloster.

Hof Dicke.



2 Stück Zuchtfarren,

Hellgelbscheckeu, 12 und 15 Monate alt, stehen zum Verkauf bei

Gutspächter **Fahrion.**

Beim Einkauf achte man auf die berühmte Ankermarke.



Beim Einkauf der rühmlichst bekannten

Richterschen Anker-Fabrikate

ist die allergrößte Vorsicht nötig, da in neuerer Zeit noch mehr wie früher versucht wird, den Käufern **minderwertige Nachahmungen aufzuschwätzen.** Warum? Weil die Verkäufer an den **Nachahmungen mehr verdienen!** Ganz besondere Vorsicht ist beim Einkauf der altbewährten schmerzstillenden Einreibung

Anker-Pain-Expeller

nötig, da dies sehr beliebte Anker-Hausmittel am meisten nachgeahmt wird. Wer nicht geschädigt sein will, der nehme nur Schachteln an, die mit der berühmten Fabrikmarke Anker deutlich versehen sind und weise jede Schachtel **ohne Anker scharf als unecht zurück.**

Der echte Anker-Pain-Expeller ist in fast allen Apotheken zum Preise von 50 Pf. und 1 M. die Flasche vorrätig.

In 100 Teilen: Span. Pfeffer 8 — Weingeist 44 — Kampfer 1,5 — Ätz. Öle (Rosmarin, Thymian, Lavendel usw.) 2,5 — Pfeffermünzwasser 15 — Melissenwasser 15 — Kamillenwasser 10 — Med. Seife 1 — Salmiakgeist 8 — Gefärbt.

F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt,
Nürnberg, Olten, Wien, Rotterdam, New-York, 215 Pearl Street,
St. Petersburg, Nikolajewskaja 16.

Oberamtstierarzt **Pfeiffer**
ist zurückgekehrt.

Den Herren Jägern

empfehle ich:



Jagdpulver
Nr. 1 und Nr. 4,
geladene
Patronen
feinstes Rottweiler Fabrikat,
Patronenhülsen
und sonstiges Zubehör;
Revolver- und Flobert-Munition, verschiedene Kaliber,
Zündhütchen 2c.
zu billigsten Preisen.

Emil Georgii.

Auf 1. Oktober ist ein gut möbliertes

Zimmer

in bester Lage zu vermieten.
Auskunft erteilt die Red. ds. Bl.

Nächsten Freitag gibts

Zwiebelkuchen

bei

Christian Lutz,
Badstraße.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Korsetten und Leibchen

jeder Art, hauptsächlich für die jetzige Jahreszeit meine **gehäkelten Korsetten** für Kinder und Erwachsene

Emilie Herion
beim Adler.
Anfertigung nach Maß.
— Reparaturen billigst. —

Geld

in jeder Höhe eventl. auch gegen Schuldschein besorgt und erbittet Briefe

Chr. Schoch,
Hypothekengeschäft,
Heilbronn a. N., Dammstr. 62.



Neu
eingetroffen:
Corinthen,
Ia. Filiatra,
in gesunder, trockener Ware.

Emil Georgii.

Frischer Waggon gesunde lagerfähige

Zwiebeln

ist eingetroffen, empfehle solche den Zentner zu *M.* 3.50, 10 Pfund 50 ₰

D. Herion.

Neues Sauerkraut

empfiehlt

Fr. Weidler.

Verloren

ging letzten Samstag vom Rappen bis zum Bahnhof ein **Portemonnaie** mit Inhalt. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung auf der Redaktion ds. Bl. abzugeben.

Im Waschen u. Bügeln

halte mich jederzeit empfohlen.

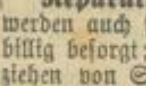
Elise Schühle,
untere Marktstr. 85.

Handschuhe

in Glacé, Wildleder und Stoff, nur feinste Qualität bei billigstem Preis, empfiehlt

Emilie Herion
beim Adler.

Calw.



Schirme

aller Art empfiehlt zu bekannt billigen Preisen in großer Auswahl

Katharine Moser,
Schirmgeschäft.

Reparaturen jeder Art werden auch fernerhin schnell und billig besorgt; ebenso das Ueberziehen von Sonnen- und Regenschirmen.

Neue gutkochende

Erbsen und Linsen

empfiehlt

Otto Stikel.



2 hochträchtige

Kalbinnen

(Gelbscheckeu), schwerer Schlag, setzt dem Verkaufe aus

Matthäus Kling,
Calwer Hof.

Ein jüngeres williges

Mädchen

wird nach Stuttgart in eine kleine Beamtenfamilie gesucht.

Näheres bei **G. Pfeiffer,** Badstraße 367.

Mein Lager
in

Trikotwaren

ist wieder frisch sortiert und bringe ich solches in empfehlende Erinnerung; ebenso

Unterhosen ohne Naht,
für Militär unentbehrlich.

W. Entenmann,
Biergasse.

Jauche-pumpen
mit
Cylinder oben
empfiehlt
in sorgfältiger Arbeit



C. P. Rau,
Fabrik landw. Maschinen,
Wildberg.

Bei **Diarrhoe** und
Darmverstimmung
werden mit Erfolg angewendet:

alte griech. Weine,
roter Candia zu 95 ₰,
süsser Mavrodaphne zu *M.* 2.—
die ½ Flasche.

Emil Georgii.

Eine solide Frau mit kleiner Familie sucht bis 1. Jan. eine kleine einfache

Wohnung.

Offerte an die Red. ds. Bl.

1—2 gut möblierte heizbare

Zimmer

sogleich zu vermieten. Näheres bei der Red. ds. Bl.

Wegen Wegzugs habe ich sofort oder später eine

Wohnung

mit 2 Zimmern samt Zubehör zu vermieten

D. Herion.

Für ein 17jähr. Mädchen, das hier einen Nähkurs mitmacht, wird ein kleines

Logis mit Kost

gegen Bezahlung oder Dienstentrichtung gesucht. Offerten an die Redaktion ds. Blattes erbeten.

Ein junger, kräftiger

Mann

wird zu sofortigem Eintritt gegen Wochenlohn gesucht

D. Herion.

Backsteinkäse,

vorzügliche und schmackhafte Ware, versendet so lange Vorrat, in Kisten und Postkolli pr. Pfd. zu 27 ₰ unter Nachnahme die

Käserei Renningen OA. Leonberg.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw